



◀ **Unfreiwillig Vater:** Sie ist knapp vierzig und hat es gerade noch vor ihrem runden Geburtstag... vor 21 Min ▶ Suche Suche

Politik und Meinung

publiziert: Mittwoch, 11. Feb 2015 / 12:03 Uhr / aktualisiert: Mittwoch, 11. Feb 2015 / 12:21 Uhr



Landwirtschaft (in den USA): Druck zu Monopolisierung und flächendeckenden Foodfabriken. Foto: Djo (Lizenz: CC BY-NC-SA-3.0)

[ALF FACEBOOK TEILEN](#) [Twitter](#) [G+](#)

2015 ist in der Schweiz ein Wahljahr. Statt über inhaltsleere Umfragewerte zu spekulieren und so immer wieder die Werbetrommeln für die SVP zu rühren, soll in loser Folge über wahrelevante, unterschiedliche Politikbereiche und deren Verantwortliche nachgedacht werden. Heute: Die Landwirtschaftspolitik.

[Like](#) 1,126 people like this. Sign Up to see what your friends like.

«Der genialste Trick des Teufels war es ja, die Welt davon zu überzeugen, dass es ihn gar nicht gibt» meint Kevin Spacey in «The Usual Suspects». In Abwandlung dieser grossartigen Filmszene meine ich: «Der genialste Trick postindustrieller Gesellschaften ist es, die Welt davon zu überzeugen, dass die Nahrungsmittelindustrie irgendetwas mit Landwirtschaft zu tun hat.» Spätestens jetzt sollten die Bauern und Bäuerinnen auch in der Schweiz merken: Die Wahlen 2015 bestehen nicht aus Prozentpunkten der Parteien und der eigenen Lobby, sondern sie gestalten die Zukunft. Dies weit mehr als irgendeine Abstimmung.

Ein paar Fakten: Bayer (CropScience) ist der grösste Produzent von und mit 206 Patenten auf Genpflanzen - Stand 2013. Zusammen mit Monsanto gibt es nur noch acht Weltkonzerne, die drei Viertel des Weltmarktes punkto Saatgut beherrschen. Saat und Dünger sind im Besitz von grossunternehmerischen Neofeudalunternehmen. Zwar wird weltweit die Landwirtschaft immer noch zu einem grossen Teil von kleinen Einheiten gepflegt, doch der ökonomische und politische Druck geht zur Monopolisierung, zu flächendeckenden Food-Fabriken. Vorangetrieben wird diese Politik durch internationale Freihandelsabkommen, die mit freiem Handel, fairen Herstellungsbedingungen und Einkommen durch Arbeit ungefähr soviel zu schaffen haben, wie «Fifty Shades of Grey» mit dem erotischen Begehren.

War es im 18. Jahrhundert in Frankreich beispielsweise Versailles, das den Grossteil der Menschen in unglaublichen Abhängigkeitsverhältnissen hielt, sind es im 21. Jahrhundert die paar globalen Grosskonzerne, die via internationale Richtlinien, ausbeuterische Rohstoffpolitik, Freihandelsabkommen, Wirtschaftsverträge und militär-politische Grenzziehungen uns alle in den Zustand voraufklärerischer Abhängigkeiten bringen. Damals waren es die Fürsten und die katholische Kirche, die

ANZEIGE

news.ch Ticker

- 17:32 Unfreiwillig Vater
- 17:31 «Ich bin überzeugt, dass Roger noch einmal Davis Cup spielen wird»
- 17:15 Oscar-Doku Woche. Heute: Die Bucht
- 17:03 Lindsay Lohan: «Drama-freies» Leben erwünscht
- 16:42 Mann erschiesst acht Menschen in Restaurant in Tschechien
- 16:38 Das Winter-Kicker-Kalkül
- 16:33 Kult TV-Serie George (1972)
- 16:15 Erdnüsse: Früher Konsum beugt Allergie vor
- 15:53 Stan Laurel Woche. Heute: Dick & Doof in der Fremdenlegion
- 15:42 Jimmy Fallon und Christina Aguilera zeigen wo's lang geht!

Letzte Meldungen

stellenmarkt.ch

Freie Stellen aus der Berufsgruppe Regulatory Affairs

Local Officer Regulatory Affairs, 50%
 WWR's business is highly diversified across products and services, geographic regions and customer...
 ▶ Weiter

Spezialisten Regulatory Affairs (m/w)
 Inspiriert zum Lächeln Mit hochwertigen Erzeugnissen für die moderne Zahntechnik und Zahnmedizin...
 ▶ Weiter

Senior Manager Regulatory Services (m/w) Ref. 732
 Unsere Mandantin gehört zu den führenden Service- und Dienstleistungsunternehmen im Schweizer...
 ▶ Weiter

R&D Regulatory Specialist
 R&D Regulatory Specialist R&D Regulatory Specialist "Improving communities and inspiring... ▶ Weiter

Legal Counsel 100% (m/w)
 Talente setzen Visionen um Meyer Burger ist eine weltweit aktive Technologiegruppe mit einem...
 ▶ Weiter

Regulatory Affairs Manager (m/w) 80 – 100 %
 PADMA AG (www.padma.ch) stellt seit 1969 pflanzliche Arzneimittel auf Basis tibetischer Rezepturen...
 ▶ Weiter

Professional Regulatory Affairs
 JO-1502-515 Responsibilities: In this position you will support the Unit with advice on regulatory... ▶ Weiter

Drug Regulatory Coordinator 50%
 Main Accountabilities Management of printed text products Renewals Compliance and document...
 ▶ Weiter

ANZEIGE

Infotag der FHNW Technik
 Informier Dich über das Studienangebot am 6. März 2015!
 Jetzt anmelden!

4 Meldungen im Zusammenhang

Weiterführende Links zur Meldung:

Fachbuch «Harte Kost»
 Verlagsseite des Buches «Harte Kost» von Stefan Kreuzberger und Valentin Thurn
[randomhouse.de](#)

- ✉ Artikel als E-Mail senden
- 🖨 Artikel drucken
- 🔖 Als Bookmark speichern
- 🏠 news.ch als Startseite

- 📡 RSS Themenliste
- ▶ Letzte Meldungen
- ▶ Dschungelbuch
- ▶ Parlament
- ▶ Abstimmungen/Wahlen
- ▶ Essen & Trinken

Make it

HP Office

Der HP Der schri Drucker Jetzt mi Garanti

Jetzt

*Details

ihre Bauern wie Leibeigene behandeln konnten, heute sind es die u.a. die grossen Saatgutkonzerne, verbunden mit der Pharmaindustrie und Grossmachtpolitikern, die nicht nur die Ressourcen, sondern auch die entsprechenden Ideologien via Gesundheits- und Sozialpolitik und nicht zuletzt durch die Schönheitsindustrie vorantreiben.

- Landwirtschaft
- Inland

ANZEIGE

Dabei bräuchte es, politisch gesehen, nur zwei erste Massnahmen, den Agrarfeudalismus zu stoppen. Zunächst das Verbot von Lebensmittelspekulationen an der Börse und die Zerschlagung der grossen Saatgutkonzerne, die Rückkehr zu sich selber regenerierendem Saatgut und zu kleineren landwirtschaftlichen Einheiten. Weshalb dies nicht geschieht? Weil der politische Wille der Wähler und Wählerinnen in Europa alle vier Jahre mit der Wahl der Agrarlobbyisten und globalen Monopolunternehmen diese Agrarversklavung formt.

Wie können die Wähler und Wählerinnen nur so dumm sein? Weil sie seit ihrer Muttermilch nichts anderes kennen, als die Sprache postindustrieller Warengesellschaften. Die Menschen «verkaufen» sich in so selbstverständlichen Kategorien der Waren. Deshalb sind «Nahrungsmittel» nicht mehr «Ernährung», sondern Tiere, Weizen, Gemüse, Früchte nur noch Objekte, die weltweit für den besten Preis der globalen Monopolunternehmen verschachert werden. Alles wird zur Verfügung der Märkte (vorher war es der König oder Gott) gestellt, nur so ist verständlich, dass beispielsweise Tierfabriken in ihrer Obszönität medial nur skandalisierend ab und zu Schlagzeilen machen. Wenn Medien von «Lebensmittelskandalen» berichten, geht vergessen, dass die gesamte Logik bezüglich Nahrung, Bodenbeschaffung, Landbesitz ein eigentlicher Skandal ist.

Doch die Zerstückelung in der Wahrnehmung von Politik in einzelne Bereiche verstellt den Blick auf die grösseren Zusammenhänge und wehe, ein Experte wagt es, das System grundsätzlich in Frage zu stellen. Er wird sofort marginalisiert, persönlich diffamiert, verliert jedes Expertenmandat, meist seinen Job, so dass er sich in kleineren Nischen oder anderen Berufszweigen sein Auskommen suchen muss.

Wie steht es um die schweizerische Landwirtschaftspolitik in diesen grossen Zusammenhängen? Hier ermöglicht die Kleinräumigkeit und der persönliche gegenseitige Austausch im Vergleich zu anderen Ländern viel Freiheit und tatsächlich einen Spielraum in Richtung Ökologie und Nachhaltigkeit. Es waren in der Schweiz die üblicherweise landwirtschaftsfremden politischen Kräfte von SP und Grünen, die die Schweizer Bauernschaft vor den globalen Industriekonzernen wenigstens ansatzweise stützen konnten. Doch da ausgerechnet diese politischen Kräfte seit Ende der 1990er Jahre grosse Wählereinbussen hinnehmen mussten und sich intern auch in lächerlichen Identitätspolitikern verzetteln, wurden via Freihandelspolitik in der letzten Legislatur alle Fortschritte ziemlich schnell rückgängig gemacht. Paradox an einer nachhaltigen schweizerischen Landwirtschaftspolitik ist, dass sie nur noch ausgerechnet von jenen Kräften gestützt wird, die **nicht** der Lobby für Landwirtschaft angehören. Das Umdenken punkto Boden, Nahrung, Verteilung, Chancengleichheit, Marktzugang, Zolllast-Verteilung ist immer nur dann möglich, wenn sich Menschen über ihre direkten Interessen hinweg auf Mindeststandards, wie sie künftig gemeinsam miteinander leben wollen, einigen. Dies wird je länger je mehr verunmöglicht, da beispielsweise auch im Wahljahr 2015 die Themen nicht vernetzt, sondern in Kategorienhäppchen diskutiert werden, die nichts mit dem künftigen Parlament, dafür alles mit der Verschleierung von den grossen politischen Kräften, die am Werk sind, zu tun haben.

Dies sind wichtige Zusammenhänge, die im Wahljahr 2015 immer wieder zur Sprache kommen sollten: Völlig verfehlte Kategorien, Kurzschlussanalysen, Umfragen, Wahlhilfen wie Smartevote oder Votomaten verfolgen in ihrer medialen Aufmerksamkeit nur den Zweck, die Wähler und Wähler eigentlich von entscheidenden politischen Grundfragen wegzuführen. In diesem Spiel machen auch die sozialdemokratischen und grüne Kräfte mit, die vergessen, dass beispielsweise nicht die Frauenquote Kernelement progressiver Politik darstellt (sondern nur eine Begleiterscheinung sein könnte), sondern die Umverteilung, die Finanzpolitik, die Chancengleichheit, die ökologische Nachhaltigkeit, ein Grundeinkommen als grosse Transformierungsfragen anstehen und inhaltlich auch diskutiert und miteinander vernetzt werden müssen.

Für die Wahlkämpfe 2015 würde es deshalb darum gehen, politische Lösungen in Grundsatzfragen zu präsentieren, statt via lächerlicher Ja/Nein-Abstimmungsdatenbank irgendetwas über die Relevanz der Kandidatinnen und Kandidaten festmachen zu wollen. Ja klar doch: Wer Ja zur Masseinwanderungsinitiative gesagt hat, wird nicht ein Freund einer weitblickenden Migrationspolitik sein. Doch wer Nein zur MEI gesagt hat, ist auch nicht automatisch ein Politiker, der etwas von Migration, Finanzpolitik, Waffengesetze, Aufenthaltsrecht, Asyl, Arbeitsrecht und globalen Instrumenten zur Verhinderung von Flüchtlingsströmen versteht.

Zurück zur Landwirtschaftspolitik.

In der EU machen immer kompliziertere Regeln den kleinen Lebensmittelherstellern das Leben schwer. Vordergründig geht es dabei immer um Hygiene und Gesundheit. Faktisch führen aber all diese Vorschriften dazu, dass kleine Schlachthöfe und Molkereien aufgrund bürokratischer Dokumentationspflichten frustriert aufgeben müssen. Wie sich dies auf die Schweiz auswirkt, müsste unbedingt diskutiert werden, doch statt Diskussion werden Gladiatorenkämpfe für oder gegen Subventionen ausgetragen. Die Diversifizierung ist das A und O in der Landwirtschaft. Sie ermöglicht Unabhängigkeit, doch Geld kriegen immer nur Monopolbetriebe, die nicht nur Tiere, sondern auch die Menschen und die Böden dermassen ausbeuten, dass ein Ökosystem innert ein paar Jahren zur Wüste umstrukturiert werden kann. In der Landwirtschaft ist klar: Small ist beautiful. Je näher Verbrauch und Produktion einander sind, umso besser für alle Beteiligten, Landschaft und Gesellschaft. Es

Regulatory Affairs Manager - Medical Devices
Regulatory Affairs Manager Company This is a position with a global Medical Device company with a...
► Weiter

Interim Head Of Q&RA - Medical Devices
On behalf of our client, a well known company within the health care industry, I am currently... ► Weiter

Über 20'000 weitere freie Stellen aus allen Berufsgruppen und Fachbereichen.

Domain Registration

Möchten Sie zu diesen Themen eine eigene Internetpräsenz aufbauen?

www.verbraucher.eu www.fabriken.info
www.sicherstellung.ch www.laendern.de
www.freihandelsabkommen.com
www.grundeinkommen.eu www.praedikat.info
www.aufenthaltsrecht.ch www.frauenquote.de
www.monopolisierung.com www.umfragen.eu

Registrieren Sie jetzt komfortabel attraktive Domainnamen!

branchenbuch.ch
Domainregistrierungen seit 1995

ANZEIGE

kredit.ch günstig, schnell, einfach
Ihr Privatkredit

Kreditrechner
Wunschcredit in CHF

Laufzeit in Monaten
 Ratenabsicherung

wetter.ch

	DI	M	DO	FR	SA	SO
Zürich	-0°C 0°C					
Basel	-1°C 0°C					
St.Gallen	2°C 3°C					
Bern	1°C 4°C					
Luzern	3°C 4°C					
Genf	2°C 5°C					
Lugano	4°C 10°C					

► mehr Wetter von über 6000 Orten

ANZEIGE

kredit.ch

Ihr Kredit-Spezialist für günstige Kredite!
Jetzt beantragen!

fussball.ch

YB-Wüthrich leihweise zu GC
WM2022 in Katar wohl im Spätherbst
Dortmund will CL-Aufwärtstrend bestätigen
Drei Spielsperren für Dingsdag

gibt Modelle der sozialen Landwirtschaft und es gibt die Commons, es gibt kluge Steuer- und Anreizpolitiken: Wie schön wäre es, doch darüber mal Näheres auch in unseren Medien zu erfahren, statt Newsvolumen an den Arsch von Kardashian zu verschwenden!

Wenn die Nahrungsmittelindustrie vorgibt, gegen Hunger zu kämpfen, müsste man sie sofort der Lüge überführen. Denn der Welthunger beispielsweise ist nicht eine Frage der Energiezufuhr, sondern der unfairen Verteilung agrarischer Güter, die via Freihandel auch von der schweizerischen Regierung zulasten der eigenen Bevölkerung und der Entwicklungsländer vorangetrieben wird.

Jeder sechste Bauer in der Schweiz hat seit 2003 seinen Hof aufgegeben. Dies bestimmt nicht, weil er lieber ein lukratives Leben als Büroangestellter oder Investmentbanker anstrebte. Doch solange die Bauern ausgerechnet jenen politischen Kräften vertrauen, die sie wie Kälber zum Schlachthof führen, sind ihre Klagen völlig verfehlt. Vielleicht würde es auch reichen, die Probleme der Landwirtschaftspolitik in den eigenen Reihen zu verorten, statt mit ausländerfeindlichen Abstimmungen Phantome zu bekämpfen, die überhaupt nichts mit den Schwierigkeiten des eigenen Lebens zu tun haben.

Valentin Thurn und Stefan Kreuzberger haben mit «Harte Kost» ein wichtiges Buch über all die globalen und nationalen Zusammenhänge bezüglich Landwirtschaftspolitik zusammengestellt und präsentieren kluge Lösungen, ja eigentliche Widerstandspolitiken. In Ihrem Fazit stellen sie fest, dass es bei der Sicherstellung der Ernährung der Welt nicht um Produktion, sondern um faire Verteilung, um weniger Verluste bei den Lebensmitteln, um klare menschen- und lebenswürdige Politiken geht, die gerade in der Landwirtschaft sofort Folgen zeigen. Was können wir alle dazu beitragen, selbst wenn es in der Politik noch dauern könnte (obwohl: die Chance 2015 ist ja gegeben)?

Bewusster, wenn möglich regional, saisonal und/oder bio konsumieren. Das Essen generell wertschätzen und weniger wegwerfen mit dem Ziel einer neuen Ernährungssouveränität durch eine Annäherung von Produzenten und Konsumenten. Tragen Sie dazu bei, indem Sie auf dem Wochenmarkt lokal erzeugte Lebensmittel (die auch lokal mit dem Prädikat «regional» geschützt werden sollten - Anmerkung RStä) einkaufen. Die Politik sollte den Verbraucher bei diesem Bestreben unterstützen und nicht - wie bis jetzt - behindern und so eine Landwirtschaft unterstützen, die auch unsere Kinder und Enkel noch ernährt.

(Regula Stämpfli/news.ch)



Machen Sie auch mit! Diese news.ch - Meldung wurde von 2 Leserinnen und Lesern kommentiert.

Lesen Sie hier mehr zum Thema



Bern - Wettbewerbsfähigkeit, Zugang zu internationalen Agrarmärkten und ein die Ressourcen schonender ... [mehr lesen](#)



Brüssel - Erstmals hat die EU-Kommission Dokumente der laufenden Verhandlungen zum Transatlantischen ... [mehr lesen](#)



Diemerswil BE - Der Präsident des Schweizer Bauernverbandes (SBV), Markus Ritter, hat Mgrs-Chef Herbert Bolliger scharf ... [mehr lesen](#)



Neuenburg - Ohne Familie geht in der Schweizer Landwirtschaft fast gar nichts. 2013 waren mehr als acht von zehn Beschäftigten ... [mehr lesen](#)

Ihr Kommentar zur Meldung:

Um aktiv an der Diskussion teilnehmen zu können, benötigen Sie eine VADIAN ID. Wenn Sie noch keine VADIAN ID haben, registrieren Sie sich bitte [hier](#). Sie brauchen dafür lediglich eine gültige E-Mail-Adresse, Ihre Mobiltelefonnummer und wenige Minuten Zeit. [Zur Registrierung](#)

Sion - St. Gallen wird komplett nachgeholt
Parmas Spieler finanzieren Reise selber
Wohlen - Lugano abgesagt
Mehr Fussball-Meldungen

Nebelspalter

Die Fasnachtsmottos der Blocher-Clique
Was Parlamentarier auf ihren Smartphones ansehen
10 gesicherte Fakten zum Apple-Auto
Autofahrer sollen bluten
Mutti Merkels Marathon
Ein Jahr Blabla zur Personenfreizügigkeit
Weinland Mexiko

Mehr Satire

ANZEIGE
kredit.ch
Ihr Kredit-Spezialist für günstige Kredite!
Jetzt beantragen!

wirtschaft.ch

Spanien erwartet Wachstum von 2,4 Prozent
Stadler Rail und V-Zug erhöhen wegen Frankenstärke Arbeitszeit
Mgros ruft Whirlpools wegen Stromschlaggefahr zurück
Finma veröffentlicht Aufsichtsziele
Stellenabbau bei UPC Cablecom
Konsumentenpreise im Euroraum sinken
Schokoladenkonsum in der Schweiz schmilzt
Weitere Wirtschaftsmeldungen

greeninvestment.ch

Alpiq expandiert im Solargeschäft
Lithium-Sulfur-Batterien: Power-Schub für E-Autos
Bohrloch im Sitterobel bleibt verschlossen
Wie die Nachhaltigkeit in der Lehre verankern?
Bundesrätin Leuthard besichtigt Energieprojekte in Südafrika
Alge produziert zwei Sorten von Bio-Treibstoff
Flexible Teich-Abdeckung verhindert Verdunstung
Letzte Meldungen

egadgets.ch

Mgros ruft Whirlpools wegen Stromschlaggefahr zurück
Drohnen überfliegen Paris
Social Messaging: Wehey revolutioniert WhatsApp
Flache Hightech-Linse bildet Farben perfekt ab
10 gesicherte Fakten zum Apple-Auto
«Barbie 2.0» kann Geschichten und Wtze erzählen
Schweizer Startup Flyability gewinnt eine Million US-Dollar
Letzte Meldungen

seminar.ch

- DURCH BILDUNG ZUR FREIHEIT -

Seminare zum Thema **Gesellschaft und Soziales, Ethik**
Feedback-Weiterbildung

Titel:
 Text:
 VADIAN ID: [Passwort vergessen?](#)
 Passwort:

- Geschwisterlogik und Teamverhalten
- Hochzeitstanz
- Taoistisches Gesichter Lesen II
- Business Ethics
- Family Care - MAS | DAS | CAS in Care Management
- Führen im Generationenmix
- Vorbereitung auf Einbürgerung Gesellschaft
- Unabhängige Finanzberatung und Vermögensplanung für Privatpersonen und Unternehmen
- Familienfrau - auf zu Neuem - Infoveranstaltung
- Weitere Seminare**

Samstag, 14. Februar 2015 22:44 Uhr



Lebensfreude aus Puidoux (2 Kommentare seit 10.04.2011)

[Like](#) [Sign Up](#) to see what your friends like.

Bravo! Mutig! Mehr Infos und praktische Ideen unter: www.aktivZUKUNFTsichem.com

Mittwoch, 11. Februar 2015 17:47 Uhr



Kassandra aus Frauenfeld (1191 Kommentare seit 11.01.2011)

[Like](#) [Sign Up](#) to see what your friends like.

Wie mit der Muttermilch und der Religion wird unseren Kindern der hohe Nutzen der Landwirtschaft und deren umweltschützender Nutzen eingeflösst und wehe du rührst nur daran, sofort wirst du niedergebrüllt! Richtig, Frau Stämpfli!

Aber auch unsere gute Frau Stämpfli ist davon nicht verschont. Die Lebensmittenspekulationen an der Börse haben eben nicht nur negative Nebeneffekte, sondern retten so manchen Bauern die Lebensgrundlage. Mit einem Verbot richtete man nur Schaden an, reden Sie mal mit einem

DSCHUNGELBUCH





Showdown Schawinski-Thiel: Gesprächsführung «mangelhaft, ... Screenshot: SRF

Die Relevanz der Ombudsstelle

Die SRF-Talksendung «Schawinski» von Mitte Dezember hat nach Ansicht von SRG-Ombudsmann Achille Casanova das «Sachgerechtigkeitsgebot» gleich mehrfach verletzt. Ein Nachdenken darüber, wie wichtig die Ombudsstelle, der schweizerische Presserat und der sorgfältige Umgang mit Medienrecht sind. [► mehr lesen](#)



► **Schawinski-Sendung mit Thiel: 185 Reklamationen** Zürich - Das Gespräch zwischen Roger Schawinski und Andreas Thiel in der SRF-Talksendung «Schawinski» von Mitte Dezember ist ...



► **Schawinski bespricht SRG-Ombudsmann viel Arbeit** 3



► **Journalist entdeckt, der noch nichts zu Schawinski & Thiel geschrieben hat**



2015 ist in der Schweiz ein Wahljahr. Statt über inhaltsleere Umfragewerte zu spekulieren und so immer wieder die Werbetrommeln für die SVP zu rühren, soll in loser Folge ... [► mehr lesen](#) 2



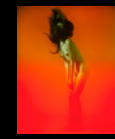
Foto: Djof (Lizenz: CC BY-NC-SA-3.0)

► **Bundesrat verlangt von Bauern Wettbewerbsfähigkeit** Bern - Wettbewerbsfähigkeit, Zugang zu internationalen Agrarmärkten und ein die Ressourcen schonender ...



► [Mehr von Regula Stämpfli](#)

BILDERGALERIEN



► [Weitere Bildergalerien...](#)



TYPISCH SCHWEIZ ► **Kult TV-Serie George (1972)** Die Schweiz ist jetzt nicht gerade das Land der tollen ...



SHOPPING ► **Stan Laurel Woche. Heute: Dick & Doof in der Fremdenlegion** Am

23. Februar 1965 starb einer der grössten Komiker des 20. Jahrhunderts: Stan Laurel. Aus diesem Anlass gibt es hier jeden Tag einen «Dick & ...

OFT GELESEN

- 1 **Rassistische Gewalt - Europarat rügt Griechenland** 0
- 2 **Ölspur der Unvernunft** 0
- 3 **Wirbel um Roger Federer und den Davis Cup** 0
- 4 **Drohnen überfliegen Paris** 0
- 5 **'American Horror Story'-Star Ben Woolf stirbt nach Unfall** 0

► [Mehr](#)



Ölspur der Unvernunft

ZENTNER
Jürg Zentner gegen den Rest der Welt.



Die Relevanz der Ombudsstelle

DSCHUNGELEBUCH

Regula Stämpfli sezirt jeden Mittwoch das politische und gesellschaftliche Geschehen.



Das Winter-Kicker-Kalkül

ETSCHMAYER

Patrik Etschmayers exklusive Kolumne mit bissiger Note.



«Das Leben respektieren»

ACHTEN

Peter Achten zu aktuellen Geschehnissen in China und Ostasien.



FREIDENKER

Skeptischer Blick auf...



Unfreiwillig Vater: Sie ist knapp vierzig und hat es gerade noch vor ihrem runden Geburtstag... vor 21 Min

Suche Suche

News Wetter Sport People **Meinung!** Digital Lifestyle Kultur Stellenmarkt Klang und Kleid

Forum | Zentner | Dschungelbuch | Etschmayer | Achtens Asien | Freidenker | Blonderblog | Interviews | Umfragen



Partner-Websites:

- wetter.ch
- wirtschaft.ch
- greeninvestment.ch
- fussball.ch
- eishockey.ch
- skialpin.ch
- snowboard.ch
- winterguide.ch
- sommerguide.ch
- hotel.ch
- stellenmarkt.ch
- baugewerbe.ch

- seminar.ch
- nachrichten.ch
- fashion.ch
- egadgets.ch
- informatik.ch
- auktionen.ch
- seite3.ch
- piratenradio.ch
- radiolino.ch
- klangundkleid.ch
- wohnen.ch
- nebelspalter.ch

- kredit.ch
- versicherungen.ch
- konkurs.ch
- branchenbuch.ch
- restaurant.ch
- werbung.ch
- smsblaster.ch
- aspsms.ch
- Markenregister
- Kompetenzmarkt
- Domain registrieren

Die veröffentlichten Inhalte sind ausschliesslich zum persönlichen Gebrauch bestimmt. Die Vervielfältigung, Publikation oder Speicherung in Datenbanken, jegliche kommerzielle Nutzung sowie die Weitergabe an Dritte sind nicht gestattet.

Impressum | Hausinternes | Wir suchen | Newsfeed | Wallpapers | Werbung

news.ch (c) Copyright 2000 - 2015 by VADIANET AG, St. Gallen

